

Wortblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Wortblatt erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Wort und Bild“. Es ist Publikations-Organ der gemeinsamen sozialdemokratischen, organisierten u. unorganisierten Arbeitervereine, Gewerkschaften, Frauenvereine, Jugendvereine, Arbeitervereine u. Gewerkschaften. Organ der Arbeitervereine u. Gewerkschaften. Organ der Arbeitervereine u. Gewerkschaften. Organ der Arbeitervereine u. Gewerkschaften.

Verlagspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Vierteljährlich, unregelmäßig 2,50 RM. für Abnehmer außerhalb des Reiches 2,75 RM. durch Postämter gesammelt 2,75 RM. bei direkter Bestellung an den Verlag 2,50 RM. — Einzelheft 13 Pf. im Auslande 80 Pf. im Restland der Reichsvereine. Druckverlag: G. W. Kretschmer & Co. Halle a. S. 10. Postamt 24603, 24607, 24608. Verlagsadresse: 24319 Halle a. S.

Forderung des Außenministers Henderson im Unterhaus

Englische Arbeiterregierung

verlangt sofortige Rheinlandräumung

Die kommende Konferenz der Regierungen muss die Entscheidung bringen

London, 6. Juli. (Fig. Drahtf.)

Der dritte Tag der Debatte über die Rheinfrage im Unterhaus war auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Parteien der Majorität stillgelegt. Er gab dem Außenminister Henderson in der Beantwortung einer Reihe von Fragen, die der frühere Außenminister Chamberlain an ihn gestellt hatte, Gelegenheit, eine Anzahl bedeutungsvoller Erklärungen zu geben.

Was die Beziehungen zu Rußland anbelangt, so wies Henderson eine von den Juristen des Außenamts stammende Darstellung der Beziehungen zwischen Großbritannien und Rußland, in der die Auffassung ausgesprochen wurde, daß die Anerkennung Rußlands durch England im Jahre 1924 infolge des Abbruchs der Beziehungen im Jahre 1927 gesetzlich nicht rückgängig gemacht worden wäre. Die völkerrechtlichen Pflichten und Rechte zwischen den beiden Staaten hätten deshalb auf die Beziehungen der beiden Nationen untereinander weiterhin Geltung. Die britische Regierung wünsche eine Wiederannäherung der normalen Handelsbeziehungen; sie wolle sich hierbei in voller Übereinstimmung mit einem Grundsatz der öffentlichen Meinung Großbritannien ohne Rücksicht auf die Parteipolitik einlassen. Die Regierung sei entschlossen, diese Frage so schnell als möglich zu erledigen. Sie sei

jedoch vor einem Eintreffen der Antworten der Dominien nicht möglich.

Der Außenminister betonte hierauf, daß ein Fortschritt auf der Grundlage von Borchard und des Kellogg-Barrès gemacht werden müßte, falls diese Instrumente der Friedenspolitik jene Wirkung ausüben sollen, die bei ihrer Schaffung ermahnt worden sind. Die Räumung des Rheinlandes, fuhr Henderson fort, müsse in Harmonie gegenüber den Deutschen, die — soweit er sehe — bisher alle ihre Verpflichtungen aus dem Verlaufe der Verhandlungen erfüllt hätten, so schnell als möglich durchgeführt werden. Er sei jedoch sehr davon überzeugt, daß eine vollständige Räumung (genau wie Herrin die Räumung durch eine einzelne Nacht) nicht im Interesse Europas stehe und für die Deutschen eine ebenso große Enttäuschung bedeuten würde, wie die Verzögerung der Räumung überhaupt.

„Wir haben“, so sprach Henderson weiter, „keinen Grund zur Annahme, daß die französische oder belgische Regierung der völligen Räumung des Rheinlandes irgendwelche unüberwindliche Widerstände in den Weg setzen werden. Großbritannien wird, insbesondere auf der kommenden Reparationskonferenz, alles tun, was in seiner Macht steht, allen Großbritanniern zur Verfügung stehenden moralischen Einfluß einzusetzen, um eine schnelle Entscheidung zugunsten einer völligen Räumung des Rheinlandes herbeizuführen.“

Dr. Friedrich Adler,



Sekretär der Sozialistischen Internationale, wird am 9. Juli 60 Jahre alt. Der Sohn des langjährigen Führers der österreichischen Sozialdemokratie war Schiffsheizer, wählte sich früh der Politik, erlangte den Ministerpräsidenten-Erztitel, wurde 1917 zum Tode verurteilt, dann zu zehn Jahren schweren Arbeit verurteilt und am 1. November 1918 freigesetzt. 1919 bis 1924 gehörte Dr. Adler der österreichischen Nationalversammlung an.

Moskau und der Weltfrieden

Von F. D. Schulz

England hat eine Arbeiterregierung. Das Kabinett hat in seinem Programm die Forderung nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland. Diese Programmänderung ist nicht nur offiziell verfaßt, sondern auch von den verschiedensten Ministern der Regierung bei allen möglichen Gelegenheiten unterstrichen worden, sie ist der Meinung Mac Donalds und seiner Minister, mit allen Völkern der Erde in Frieden und Einvernehmen zu leben. Der englische Ministerpräsident hat während des Krieges die Kriegsbereitfertigkeit propagiert, ist von den damals Regierenden geschickt, verfolgt und sogar von den nationalistic verhetzten Arbeitern belächelt worden. Mac Donald hat sich durch nichts in seinem unerschütterlichen Friedenswillen beeinflussen lassen und hat immer wieder, ob in der Regierung oder außerhalb der Regierung, die friedliche Verständigung der Völker als die vornehmste Voraussetzung der sozialistischen Neuverbindung der Kulturwelt bezeichnet. Sein Willen, mit der Sowjetregierung wieder diplomatische Beziehungen anzuknüpfen, ist also ein Teil eines großen Friedensprogramms. Er hat seinerzeit, als die konservative Regierung den Bruch mit Sowjetrußland vollzog, diese Handlung auf das Schärfste verurteilt, weil er der ganz selbstverständlichen Meinung war, daß eine derartige Handlungsweise mehr Schaden anrichten als Vorteile bringen werde.

Die Baldwinregierung hat ja auch im letzten Jahre durchblicken lassen, daß sie nicht abgeneigt sei, die diplomatischen Beziehungen mit Moskau wieder zu erneuern. Sobald eine derartige Auffassung publik wurde, verfiel die dienstfertige Moskauer Diplomatie, daß Sowjetrußland selbstverständlich jeberzeit bereit sei, zu England freundschaftliche Beziehungen wieder aufzunehmen. So geschah zur Zeit des konservativen Kabinetts Baldwin in England.

Seit einigen Wochen aber hat England eine Arbeiterregierung. Selbstverständlich ist diese Arbeiterregierung für das höchste politische Rußland eine große Friedensgarantie und eine fähigere Entlastung, weil die tatsächlich bestehenden imperialistischen Bedrohungen Rußlands durch eine imperialistisch geführte englische Regierung nimmer in Fortfall gekommen sind. Die veränderte Situation machte sich die Herrschaften in Moskau in ihrer Art zu nütze. Sie, die bereit bereit waren, mit der arbeitereinfühligen Baldwinregierung Beziehungen aufzunehmen, erklärten plötzlich, daß die englische Arbeiterregierung die Forderung zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen lediglich zum Zwecke des Stillstands benutzte habe. Die englische Regierung sei nicht berechtigt, Verbindungen oder Garantien für die Wiederaufnahme der

Räumungsvorbereitungen gehen weiter

Englische Arbeiterregierung verbietet Truppenübungen auf deutschem Gebiet

Wien, 6. Juli. (Fig. Drahtf.)

Wie die „Kölnische Zeitung“ berichtet, werden die Räumungsvorbereitungen der Besatzungsbehörden in Koblenz in größerem Umfang fortgesetzt. Der französische Generalstab soll nach der Ansicht eines französischen Journalisten Vorbereitungen für die künftige Räumung der Koblenzer Zone angestrichelt haben. Die zuständigen deutschen Stellen sind allerdings über die militärischen Maßnahmen der Besatzungsmächte noch nicht in Kenntnis gesetzt. Die Entscheidung wird sich vielmehr so abspielen, daß die militärischen Räumungsvorbereitungen erst in dem Augenblick vollzogen gehen, da die Rheinlandkommission für den Rücktransport bei der Rheinbahn Hilfe anfordern wird.

Frankfurt a. M., 5. Juli. (Fig. Drahtf.)

Wie wir erfahren, ist den englischen Hauptquartier von der englischen Regierung in London der direkte Befehl übermittelt worden, die Truppenübungen in der Eifel und in der Gegend von Eimern sofort einzustellen. Inzwischen sind Anordnungen über die Räumung

des besetzten Gebietes sind nicht eingetroffen. Damit erübrigen sich auch die Mitteilungen eines englischen Blattes, wonach bereits ein Stab von militärischen Rechnungsprüfern in Wiesbaden tätig sei, um die deutschen Schadensersatzansprüche für Verluste während der Besatzungszeit zu prüfen.

Vertinag wird verrückt.

Rheinbrücken sollen eventuell in die Luft gesprengt werden.

Paris, 6. Juli. (Radiomeldung.)

Die Rede Hendersons im englischen Unterhaus hat bei der französischen Reaktion in Brüssel zu großen Verwirrungen geführt. Es verlangt Paris, daß die französische Regierung sofort ein energisches Dementi erlasse. Das gleiche Blatt erhebt dann auch die letzte Forderung, daß der ominöse Feststellungs- und Schlichtungsausschuß im Rheinland sogar das Recht erhalten soll, die Brücken in die Luft zu sprengen, wenn Deutschland die geringste Miene zum Widerstand macht.

Prinzlicher Schimpfbold.

Stegan, 6. Juli. (Radiomeldung.)

Wegen den Pringen Wilhelm zu Lippe hat die Staatsanwaltschaft ein neues Verfahren eingeleitet wegen der schweren Beschimpfungen des Pringen gegen den Landgerichtspräsidenten. Der

Schimpfbold tritt nun den Rückzug an. Er hat dem Glogauer Landgerichtspräsidenten einen neuen Brief geschrieben, in dem er bekennt, daß er in der Form feil gegriffen habe. Da es ohne Schimpfereien bei ihm aber nicht abgeht, hat er in diesem Brief die republikanische Presse mit widerlichsten Schimpfereien überhäuft.

25 Tote.

Mailand, 6. Juli. (Fig. Drahtf.)

In dem Industriort Cotrone (Kalabrien) stürzte in den Monte-Cattini-Werten das Gerüst einer Betonhalle ein, wodurch 25 Arbeiter erschlagen wurden. Sämtliche Verunglückte konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Zwei Arbeiter getötet.

Hann, 6. Juli. (Fig. Drahtf.)

Auf der Höhe „Wesfalen“ ereignete sich am Freitag um die Mittagszeit infolge eines Gubenbrandes im „Alten Mann“ eine Schlagwetter-Explosion. Es wurden zwei Arbeiter getötet, die mit Abdämmungsarbeiten beschäftigt waren. Die Mittagsarbeit des Nachbarnverieurs konnte nicht eingeleitet werden. Der übrige Betrieb läuft ungehindert weiter. Mit der Abdämmung des brennenden Reviers wurde sofort begonnen. Eine Untersuchung des Unglücks ist von der Oberbergbehörde eingeleitet worden.

Noch immer: Mangelnder Bauarbeiterlohn

Bericht der Bauarbeiterschulungskommission für den Bezirk des Ortsausschusses Halle des ADGB.

Halle, 5. Juni.

In der Woche vom 16. bis 22. Juni hat die örtliche Bauarbeiterschulungskommission eine Reihe von Kontrollen, die sich über den Hochbau, Tiefbau und Straßenbau erstreckten, durchgeführt. Insgesamt wurden von der Kommission

132 Baustellen kontrolliert.

Von diesen Baustellen waren 28 Hochbauarbeiten, die sich lediglich auf den Tiefbau und Straßenbau mit 509 Beschäftigten erstreckten. Weiter wurden 38 Wohnbauten, 19 Hochbauarbeiten, 29 Siedlungsbauten bzw. Siedlungskomplexe und 11 Wohnbauwerkstätten, die in das Gebiet des Hochbaus fallen. Schließlich wurden von der Kommission 5 Zimmerplätze mit 96 Beschäftigten, 2 Holzhandlungen und Sägewerke mit 28 Beschäftigten und 10 Gerüstbauwerkstätten mit 46 Beschäftigten kontrolliert. Die Gesamtzahl an diesen Baustellen beschäftigten Bauarbeiter belief sich auf 3149.

Die Kommission hatte — genau wie im Vorjahre — ihre Aufgabe darin erfüllt, daß sie getrennt nach Hoch-, Tief- und Straßenbau die Kontrolle durchführte.

Die Mängel.

Wie auf den Baustellen angetroffen wurden, waren viele in den Vorjahren, teils schwerer, teils belangloser Natur. So waren auf der Baustelle Siedlung in einem sehr schlechten Zustand. Das Bauwerk war zum großen Teil fertiggestellt, die Mängel waren jedoch sehr zahlreich. So fehlte es an Wasser- und Abwasserleitungen, die nicht richtig angelegt waren. Auf der Baustelle Arbeiterwohnheim (Gemeindebau) waren vor einigen Wochen zwei Arbeiter durch einen Unfall ums Leben gekommen. Die Ursache war ein Baum, der auf die Arbeiter fiel. Die Kommission hat den Auftrag, die Mängel zu beheben und die Arbeiter durch die Kontrolle zu unterstützen.

Im Schluß der Arbeit wurde schon vor der Kontrolle ein sehr schlechtes Bild gezeichnet, das mit schweren Mängeln und Schäden behaftet war. Die Folge war demnach auch, daß die bei der Abrechnung nicht in Einklang gebrachten stehenden Materialien sich demnach geboten haben, daß die größte Befürchtung zum Entzug des gesamten Wertes vorhanden war. Mitglieder der Kommission hatten vorher bereits, Abhilfe zu schaffen mit dem Erfolg, daß noch am letzten Tage die Baustelle von der Baupolizei geprüft wurde.

Ein weiterer Mangel ergab sich auf der Baustelle Siedlung am Halleschen Weg. Dort hatten Zimmerer ein Gerüst gebaut, von dem aus weitere Arbeit verrichtet werden sollte. Da dabei die Bestimmungen der Unfallverhütungsvorschriften keine Beachtung geschenkt wurde, und das Gerüst schwere Belastung auszuhalten mußte,

Kürzte das Gerüst zusammen,

besteht mehrere Zimmerer, darunter einen Arbeiter, der beim Zusammenbau des Gerüsts bei einem Zusammenstoß mit dem Dachstuhl verunglückte. Der Arbeiter wurde durch den Zusammenstoß mit dem Dachstuhl schwer verletzt. Die Kommission hat den Auftrag, die Mängel zu beheben und die Arbeiter durch die Kontrolle zu unterstützen.

Auf dem großen Baustellenkomplex am Landrain waren bei der Firma Ratzinger die Bauarbeiten in einem schlechten Zustand. Das Gerüstmaterial war nicht ordnungsgemäß aufgestellt. Es lag in vielen Fällen an den auf diesen Baustellen arbeitenden

Affordolonen,

welche dem Gerüstbau nicht die genügende Bedeutung schenken. Dasselbe Bild bot sich bei der AG für Bauausführung. Auch hier hatten die Affordolonen das Gerüst sehr mangelhaft aufgestellt. Dabei waren auf diesem Gerüst die Arbeiter in großer Gefahr.

Im Eisenbahndirektionsgebäude am Arbeiten von der Firma Hoffmann u. Tüchtemann ausgeführt werden, wobei die Treppenhäuser nicht abgegründet. Bei der Firma Ratzinger wurde auf einer Baustelle in einem neuen Arbeiterwohnheim die Arbeit gemacht. Die Arbeiter waren sehr schlecht, der Auftrag ohne Aufsicht, dem Unternehmer Richter, Baustelle Richter, Straße, fehlte das Verbindungsstück. Der Unternehmer verurteilte die Kommission zu bestrafen, was ihm jedoch mißfiel. Auf der Baustelle Siedlung, im Bereich des Arbeiterwohnheim, waren in den Gebäuden überhaupt keine Tische vorhanden. Ebenfalls waren die Arbeiteranlagen schlecht, und an Verbindungsstellen so gut wie nichts vorhanden.

Bei den Malergewerbetrieben

konnte überall die Beobachtung gemacht werden, daß diese Art Gerüst recht mangelhaft und leicht ausgeführt werden. An einem Malergewerbetriebe am Wallhalla wurden etwa 20 malerische Stränge endlos und sofort abgestellt. Ein anderer Tag hatte der Unternehmer alle besten Stränge

durch neue ersetzt. Auch in den von der Kommission kontrollierten Werkbetrieben fehlten überall die laut Vorschriften notwendigen Seile, Riegelbalken und Wandanker. Die Arbeiten, welche

den Straßenbau

kontrolliert hatte, berichtete, daß immer noch auf einzelnen Baustellen die Arbeiter nicht angestrichen sind. Eine ganze Reihe von sehr schweren Verunfällen waren noch als Unfallursachen zu dem am Bau beschäftigten Arbeiter gekennzeichnet, jedoch lagerte in diesen Gebäuden allerhand Holzwerkzeug und Baumaterial. Auch die Arbeiter in diesen Unternehmungen sind sehr zu wünschen übrig.

Die Bauarbeiten werden überhaupt nicht ordnungsgemäß und sehr häufig in einem sehr unangenehmen Zustand. Sowie Baustellen im Tiefbau, so werden auch kontrolliert, wurden, wurde festgestellt, daß die dort befindlichen feststehenden Bauarbeiten durchaus keine Vorzüge hatten. Die sanitären Einrichtungen wurden, wie die Absorption, zum allergrößten Teil vernichtet. In Fällen, abgesehen von Wein- und Obstgewerbetrieben, wurden bei den kontrollierten Baustellen meist nicht festgestellt. Auf der Baustelle Siedlung, im Bereich des Arbeiterwohnheim, wurden unangenehme Verhältnisse festgestellt. Es lagen gefüllte Benzinkanister und Scherben in der Baugruben. Welch großer Lebensgefahr die Arbeiter während der Arbeiten ausgesetzt waren, ergibt die Tatsache, daß überall in den Gebäuden Gerüst vorhanden war. Es ist unverständlich von dem Unternehmer und der Aufsichtsbewehrung, daß derartige Gerüst zugelassen werden konnte.

Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß manche Mängel und Mängel festgestellt wurden. Die Vorschriften auf den Baustellen stellen auch die geforderte Betriebsunterhaltung im Bauwesen hohe Anforderungen. Um eine genügende Sicherheit der im Bau beschäftigten Arbeiter zu erreichen, müssen die Schwierigkeiten dadurch überwunden werden, daß

Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß manche Mängel und Mängel festgestellt wurden. Die Vorschriften auf den Baustellen stellen auch die geforderte Betriebsunterhaltung im Bauwesen hohe Anforderungen. Um eine genügende Sicherheit der im Bau beschäftigten Arbeiter zu erreichen, müssen die Schwierigkeiten dadurch überwunden werden, daß

auf jeder Baustelle Bau- und Platzbegleiter vorhanden sind.

Am 1. Januar 1920 treten voraussichtlich für den gesamten Hochbau neue Unfallverhütungsvorschriften in Kraft. Bei der Beratung ist die Frage der Mitwirkung der Betriebsunterhaltung bei der Bekämpfung der Berufsgenossen Gegenstand besonderer Auseinandersetzungen gewesen. Die von den Gewerkschaften geforderte Verbesserung der Bau- und Platzbegleiter hat zur Aufnahme von Bestimmungen geführt, in der die Mitwirkung der Betriebsunterhaltung bei der Bekämpfung der Berufsgenossen noch stärker hervorzuheben ist.

Bauarbeiter! Alle Mängel und alle schädlichen Handlungen auf der Baustelle, die sich aus den Unfallvorschriften ergeben, oder auch alle Unfälle schwerer und leichter Art, müssen sofort den Mitgliedern der Bauarbeiterschulungskommission oder dem Mannschaften (Vorstand) Hermann Höfner, Platz 42/44, Zimmer 10 gemeldet werden.

Niveau dieser kommunikativen Angriffe entspricht durchaus dem Niveau der Hege der Internationalsprelle gegen die Gewerkschaften und gegen die Sozialpolitik. Auch in diesem Falle haben sich die Kommunikativen als Bundesgenossen des

Wettbewerbers, der Hege, und der Internationalen gemacht. Diese Hegekräfte entsprechen selbstverständlich den in der Arbeiterbewegung üblichen Sagen, auch den Gelehrten, die in der kommunikativen Partei gepredigt werden. Die ganze Verfestigung hatte lediglich den Zweck, unter den angelegerten Zeitgenossen ein Gefühl der schamigen Hege gegen den Verband zu erwecken.

Das wahre Wesen dieser kommunikativen Hege läßt sich daraus erkennen, daß die deutschen Internationalen Presse sich sofort dem kommunikativen Material bemächtigt hat. Aus der Tatsache, daß eine Internationalen beim Zeitgenossen-Verband monatlich 215 M. erhält, sieht die deutsche Internationalen „Ausgabe“ den Schluß, daß die Sozialpolitik ihren Namen ertrüge. Sie schreibt:

„Zwei Seiten hat die Sozialpolitik, und zur besseren Charakteristik sei sie, wenn eine Gewerkschaftsbeurteilung mehr und mehr der Ansicht wird, daß Sozialpolitik in erster Linie dazu da ist, daß

Bergarbeiter-Lohnverbesserung gefordert

Die jüngste Lohnregelung für den Ruhrbergbau und für das oberste schlesische Steinkohlenfeld ist nun endlich, nachdem die Regierung auch im Reichstag verabschiedet worden ist, gefahren. Die Reaktion der Arbeiter gegen die vorgesehene Lohnverbesserung in letzter Stunde nicht einmal bestritten. Der ganze Verlauf des Kampfes um die Lohnverbesserung hat deutlich gezeigt, wie recht die freien Gewerkschaften hatten, als sie sich gegen die Verhinderung einer parlamentarischen Aktion mit einer Lohnregelung wandten. Einmal und nicht wieder!

Festtag der Bergarbeiter.

Der Bergarbeiterverband feiert am 18. August das Jubiläum seines vierzigjährigen Bestehens. Der Ausbruch des Weltkrieges hat seinerzeit die 25-Jahr-Feier vereitelt. Aus Anlaß der vierzigjährigen hat der Bergarbeiterverband bereits keine Angelegenheit zu einer Kundgebung nach Dortmund eingeladen. Der Jubiläumstag soll zu einem Festtag der Bergarbeiter werden.

Nur noch wenige Mitglieder des Bergarbeiterverbandes sind noch am Leben und das war sicherlich ein Hauptgrund, warum man nicht wollte, bis der Bergarbeiterverband sein 50jähriges Bestehen feiern kann.

Zeitlichbedingung einstimmig angenommen.

Die Funktionen der Zeitgenossen-Gewerkschaften nahmen am Freitag in Dresden zu dem neuen Schiedsgericht für die schlesische Zeitgenossenstellung. Es wurde einstimmig angenommen. Die Gewerkschaftsleitungen wurden beauftragt, an das Reichsarbeitsministerium den Antrag auf Verbindlichkeit zu stellen.

Gewerkschaftskämpfe in Amerika.

Streikverhinderung in einer Fabrik.

Der Straßenbauarbeiter in New Orleans hat zu früheren Unruhen geführt. Als die Straßenbauarbeiter mit Streik drohten, wurde ihnen die Arbeit verboten. Die Streikenden wurden verhaftet und die Arbeit wieder aufgenommen. Es kam zu einem Kampf zwischen der Polizei und den Streikenden, wobei zwei Streikende getötet und zahlreiche Verwundete verletzt wurden. Die Streikenden werden daraufhin die Verwendung von Streikbrechern auf der Straßenbahn und sonstigen öffentlichen Verkehrsmitteln.

Beim New Yorker Felleisensarbeiterstreik protestieren die kommunikativen Internationalen mit der Polizei, um so ganz wie bei uns! — In einem New Yorker Streikzeitung wird berichtet:

„Die amerikanische Verhältnisse sind die in dem Organ des Verbandes der Internationalen mitteilten Tatsache, daß die Internationale der Gewerkschaften des 71. Regiments eine Veranlassung zur Mobilisierung des Streiks stattfand, die von 100 Teilnehmern besteht war. Das man in Deutschland nach zehn Jahren Republik schon einmal gehört, daß ein Arbeiter oder gar eine Streikverhinderung einer Fabrik der Reichswirtschaft stattfand? Man sieht, Amerika bleibt das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.“

Ein Vorstoß der Gewerkschaftsinternationalen. Die Vorstandssitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes am Freitag beschloß, die Bundeszentralen aufzufordern, von derjenigen politischen Konstellation Gebrauch zu machen und auf die Verfestigung des Washingtoner Abkommens hinzuwirken.

„Streiksteller“ Domela. Vor dem Berliner Arbeitergericht erliegen am Freitag Harry Domela als Zeuge. Als Zeuge gibt er jetzt den einen „unabhängigen“ Streikzeitung an. Domela hatte einem auch von ihm befragten und nicht genügend entlohnten Schiedsrichter eine finanzielle Forderung an einen „Direktor“ solbirt, der mit der Domela'sche hatte Forderungen machen wollte. Die Verhandlung, in der der Schiedsrichter als Zeuge auftrat, wurde vertagt.

„Trevet am Volk“

Eine neue Zeitschrift gegen die Sozialpolitik

Den Sozialreaktionen ist ein Helfer erschienen. Ein lehrreicher Philosoph hat die heulige Sozialpolitik in Grund und Boden kritisiert. Der große Philosoph ist Herr Professor G. Horneser, Gießen. Der bekannte Philosoph — so heißt es im Reflektat — hat den Verlag, der die Zeitschrift herausgibt, aber — zeigt rücksichtslos aber in zwingender Weise, die Schäden auf, die dem deutschen Volk, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, aus dem heutigen System erwachsen. Er nennt das Mittel, welches allen zum Heil dienen kann.

Horneser macht sich seine Aufgabe leicht. Für ihn sind die Uebel der Welt wie Armut und Krankheit

einige Attribute der göttlichen Weltordnung. Er schreibt: „Unsere Zeit macht allen Entsetz den Versuch, etwas zu erreichen, wozum sich die Jahre lang vergeblich bemüht haben, wozum sie sich die Hände angebeugt haben, nämlich die Armut abzuschaffen.“

Das verdrue nur unsere Zeit, sie wird ihr blaues Wunder erleben! Rühmt die Armut und deren Folge, der Hunger, diese unendlichen Gespenster, die in unentsetzlichen Triebkräfte des Menschenseins. Wenn die Menschen nicht mehr von der Angst vor Armut und Hunger getrieben werden, wenn diese Peinliche der Not und des Hungers nicht mehr hinter ihren Rücken droht, dann tun sie nichts mehr, denn erschaffen sie, dann erloscht und erlischt die Arbeitssucht. Wer seine heroische Auffassung vom Leben hat, verkennt den inneren Gehalt des Lebens.“

Recht solcher Redeweise könnte man es sich eigentlich schenken, auf Hornesers Begriffsarbeit näher einzugehen. Wer sich zu solchen Auffassungen bekennt, für den ist natürlich die Sozialpolitik ein Übel. Aber nicht die grundsätzliche Ablehnung der Sozialpolitik ist das Wesentlichste an Hornesers Ausführungen, sondern die

Abnunglosigkeit des Philosophen auf sozial-politischen Gebiet.

Man schämt sich beinahe, sich mit solchen Eingebungen auseinanderzusetzen. Solcher Eingebungen nicht aus erster Quelle, sondern folgt sich auf Höhenlagen, wenn er von Höhenlagen berichtet, er schweigt in Verallgemeinerungen und nicht Blattbeuten auf, daß einem die Haare zu Berge stehen. So erklärt er zur Arbeitsfrage, der Staat könne wohl Frauen- und Kinderarbeit und Sonntagarbeit regeln, niemals aber dürfe er sich zur allgemeinen Regelung der Arbeitsfrage für die ganze Wirtschaft, zur gesetzlichen Festlegung des Lohns, sondern im Bereich der Wirtschaft, könne ein Arzt oder Anwalt mit acht Stunden Arbeit auskommen? Oder ein freiberufender Handwerker oder ein Kaufmann? In Deutschland müsse insolge der

Wirtschaft der Arbeitssucht das Bürgerum wieder einholen, nos der andere Volksteil verabsäume sich.

Sollte man so etwas für möglich halten? Herr, verzeiht —

An der Kranken- und Invaliden- und der Arbeitslosenversicherung läßt Herr Horneser kein gutes Haar. In seiner Kritik an der Krankenversicherung lehren alle die bekannten Klagen über Vermehrung der Krankheits-, Ungleichung zur Verhütung und Vermeidung durch die Versicherung wieder, die seit Jahrzehnten und Tag durch die Arbeiterbewegung gehen.

Von der Altersversicherung will Horneser nichts wissen. Die Rinder sollen die Eltern im Alter ernähren. Pensionen seien nur gerechtfertigt bei dem höheren qualifizierten Beamtenstand mit langer Vorbildung, also den Professoren. Altersversicherung gestirbe die Familienverfassung. Das Unheil der Entfittigung des Volkes erreicht, nach Hornesers Ansichten in der Arbeitslosenversicherung Gipfel und Höhepunkt. Seine Gründe enthalten absolut nichts Neues. Was er vorzubringen hat, ist in der Arbeitsbewerberschicht tausendmal besser gesagt worden.

Und Hornesers Heilmittel? Es heißt: **Allgemeine Sparpflicht.**

Schwindelnd freilich also wieder mal die Verge und nicht zum Vorhinein als das allgemeine Heilmittel, das bereit Augustus's Schilling, Herr Gory in seiner Broschüre „Kämpfe der deutschen Sozialpolitik und der Weg zur sozialen Freiheit“ der Öffentlichkeit angepriesen hat. Ein mehr als jämmerliches Ergebnis philosophischer Untersuchungen. Gegenüber der Sozialversicherung regt sich Horneser förmlich darüber auf, daß die Beiträge nicht freiwillig gegeben, sondern dem Arbeiter förmlich entzogen würden; bei seiner allgemeinen Sparpflicht gibt es aber auch keine Freiwilligkeit. Hier ist nämlich der Zwang in Rechnung. Der Staat, so erklärt er, ist besessen, das Volk zu dem Sparsparen anzuhalten, zu zwingen, zu verpflichten. Der Staat ist der Zwang zum Guten.

Allgemeiner Sparzwang zur Schaffung von Kapital! Dafür soll die Sozialversicherung Kapitalanlagen werden. Wenn das kein Trevet ist, dann gibt es keinen.

Noch ein Bundesgenosse.

Die kommunikativen Presse hat kürzlich schamige Verleumdungen gegen die Zeitung des Deutschen Zeitgenossenverbandes betreiben, die auf dem Hauptpostamt zurückgingen. Im Verlaufe des Angriffs auf den Zeitgenossen-Verband hat die kommunikativen Presse Mitteilungen über die Geschäfte der Verbandsorgane, der Sekretäre, der man mit ihr leicht und feil verkennt.“ Das ist die Zeitung der kommunikativen Hege gegen den Zeitgenossen-Verband. Das

Verband für Feuerschutz und Feuerbestattung E. V. Geschäftsstelle Leipzig C. 1, Zelter Straße 38, 1
 (über Giro-Kasse) — Geschäftszeiten: täglich 9—12 Uhr. Dienstags außerdem 16—19 Uhr.

Wir fördern die freigeistige Weltanschauung!

Eintritt 60 Pfg. / Monatsbeitrag 60 Pfg. (bei Eintritt vom vollendeten 50. Lebensjahre) / Monatsbeitrag für Kinder 20 Pfg. / Karenzzeit 3 Monate

Kostenlose Feuerbestattung! Kirchenaustritt Bedingung!

Bei tödlichen Unfällen ohne Karenzzeit / Nach 20 Jahren Beitragsfreiheit

Der Wadenkrampf

Seine Ursachen und Mittel zur Behebung

Von Dr. Josef Urbach-Wien

In den ersten Morgenstunden, wenn schon halb Zeit zum Aufstehen ist und man sich noch bequählig im Bett ausstreckt, kommt manchmal eine sehr unangenehme Überraschung: Eine Wade wird ein wenig hart, und ein wädriger, immer zunehmender Schmerz legt sich auf. Man möchte schreien, — so weh tut es, — und es erlischt kein Bewegt; allein es geht nicht. Nach einigen Minuten läßt der Schmerz etwas nach. Ist der Anfall zu Ende? Keineswegs; wieder legt er sich eine Zeit fort, um erst dann ergebnislos abzuklingen. Ein dumpfes Begehüt bleibt als Erinnerung an den süchtigen Anfall zurück. Was geht da in der Wade vor? Wieso geht in diese Höhe der Schmerz? Damit verhält es sich so: Der Krampf ist durch Störungen in der Blutrührung und Bluterzeugung im Wadenmuskel verursacht, ähnlich wie auch bei den sogenannten Krampfadern, wo sich das Blut in den erweiterten Gefäßen staut, nicht selten Krämpfe auftreten. Derselben kommen bei gewissen Schlaganfallszuständen des Gehirns ebenfalls und dadurch bedingten, örtlicher Kreislaufstörungen zustande in den Beinen zustande, wodurch das Weitergehen auf der Straße möglich geföhrt werden kann. Wahrscheinlich liegt eine Art von Einbindung des Blutes in den Beinen vor; denn nach längeren, mit großen Schweißausbrüchen einhergehenden Krankheiten, wie Scharlach oder anderen schweren Erkrankungen, sind sich solche Krämpfe ebenfalls; ferner treten sie nach größeren körperlichen Anstrengungen, ermüdenden Märschen, langem Stehen, Reiten, Tanzen, auf. Bekannt ist auch der bei Schwimern im kalten Wasser überfallende Wadenkrampf, der besonders dann gerne eintritt, wenn die Füßgelenke beim Schwimmen immer kräftig gerührt werden. Durch diese Bewegung erfolgt nämlich eine starke Beanspruchung der Wadenmuskulatur, so daß Bewegung zum Krampf sich einstellen kann. Nicht selten gibt andere Male eine rasche und heftige Bewegung überaus den Anfall, z. B. beim Ausstreifen im Bett oder beim Anziehen der Schuhe.

Außer den genannten Umständen dürfte die Anspannung der im Muskel bei größeren körper-

lichen Leistungen sich bildenden Ermüdungsstoffe, zu denen insbesondere die Milchsäure gehört, für das Eintreten des Krampfes verantwortlich zu machen sein.

Wadenkrämpfe kommen übrigens auch bei den verschiedensten Krankheiten der Unterextremitäten, beim Watt (Sepsis) usw. bei manchen inneren und Nervenleiden, ferner bei gewissen Vergiftungen (z. B. Alkohol und Nikotin) vor. Das ist nur aus dem Grunde erwähnt, um auf die Notwendigkeit hinzuweisen, bei häufigen Anfällen von Wadenkrämpfen den Arzt zu Rate zu ziehen.

Ein größeres Interesse als alle diese Einzelheiten beansprucht aber die Frage: Was soll dem Uebel vorgebeugt werden, und was macht man, wenn man von dem Krampf befallen wird?

Bei so solchen Anfällen neigt, jede unwillkürliche größeren körperlichen Anstrengungen aus dem Wege zu vermeiden, brüskes Strecken des Beines und ists möglich im Gemüße von Alkohol und Tabak. Um die Einbindung des Blutes zu bekämpfen, trinke man abends 1 bis 2 Gläser Wasser oder Milch, Suppe, nicht aber scharf-treibendes Tee oder ein Kaffeegetränk.

Im Anfall wendet man bisher Massage des kranken Muskels an oder sprang rasch aus dem Bette, um das Bein kräftig zu bewegen; doch alles das hilft nicht immer oder nicht genügend schnell. In jüngster Zeit wurde nun empfohlen, das Fußgelenk stark nach rückwärts zu beugen, die Beine also der Vorderseite des Unterschenkels zu nähern. Auf diese Weise wird nämlich, da die Streckmuskeln des Fußes an der Vorderseite des Unterschenkels, die Beugemuskeln an der Hinterseite derselben, die schmerzhaften Wade dehnt; der Blutkreislauf bessert sich, die Ermüdungsstoffe können abfließen, und der Krampf löst sich auf. Wer es wegen der Schmerzen nicht zugeben bringt, diese Bewegung selbständig auszuführen, der versuche es, mit der an der Wade angelegten Hand den Fuß nachgiebig nach rückwärts zu biegen. Dieses unbedenkliche, einfache und billige Mittel sei hiermit allen Wadenkrampfleidenen, soweit nicht innere Krankheiten vorliegen, zur Erprobung empfohlen.

Landkulturarbeit in Ostafrika



Das Bild zeigt einen Kampfenpflanz beim Anstehen von Bäumen im Gebiet Nairobi. Das freigelegte Terrain soll in Kulturland umgewandelt werden.

Sportprogramm des Sonntags

Arbeitersport.

Deutsche Radportmeisterschaften.

Zu den am 6. und 7. Juli stattfindenden deutschen Radportmeisterschaften des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes, "Solidarität" in Berlin ist von dem veranstaltenden Gau im Rahmen der politischen Bewegung ein Festprogramm angeknüpft. So sind Festkonzerte, musische Vorführungen, Wettbewerbe usw. vorgesehen. Am Vorabend der Wettbewerbe findet ein Begrüßungsabend statt und am 7. Juli ist ein Klavierkonzert der Motorradfahrer, fünf Motorwettbewerbe durch Berlin und Umgebung über die Stadt durch den Flugverband der Werkstätten. Am Montag ebenfalls soll ein großer Dampferausflug in die Umgebung Berlins den Abschluß der Veranstaltung bilden.

Schachkreismeisterschaften.

Der Arbeiter-Schachbund trägt am Sonntag in Akerleben Kreismeisterschaftsspiele aus, an denen Döll, Deffau, Ringeburg und Akerleben teilnehmen.

Halle und Umgebung.

Fußball.

Bestätigung der Sportspiele.

Das nächste Spiel findet in Kamenabori zwischen dem Kamenabori und dem Bismarck-Club statt. Der Sieger in diesem Spiel muß dann den dritten Platz einnehmen. Das nächste Spiel findet am Sonntag in Kamenabori statt. Das Spiel findet am Sonntag in Kamenabori statt. Das Spiel findet am Sonntag in Kamenabori statt.

Beim	Schiffe	Umsatzt.	Verl. an	Punkte	Zore
				pl.	pl.
Emmenborj	7	5	2	12.2	28.6
Winnora	6	5	2	10.4	22.11
Widmüt	6	3	2	7.3	16.12
Widmüt	6	3	2	10.2	19.10
Widmüt	6	3	2	7.5	21.23
Widmüt	7	4	3	8.6	20.11
Widmüt	6	3	2	6.8	15.12
Widmüt	5	1	2	4.6	13.16
Widmüt	5	1	2	4.8	9.25
Widmüt	5	1	2	4.1	11.15
Widmüt	5	1	2	1.15	10.31

Das in der II. Klasse gibt es keine Punkte um die Punkte zu erlangen. In der I. Klasse...

Sandball.

Der morgige Sonntag ist mit einer großen Anzahl Sandballspiele besetzt. Richtig weniger als je ein Spiel...

Hundspil - Renommee

Am Sonntag: Bestätigung des Renommee. 11 Uhr: Dr. Walter Seelig, 12 Uhr: Dr. Walter Seelig, 13 Uhr: Dr. Walter Seelig, 14 Uhr: Dr. Walter Seelig, 15 Uhr: Dr. Walter Seelig, 16 Uhr: Dr. Walter Seelig, 17 Uhr: Dr. Walter Seelig, 18 Uhr: Dr. Walter Seelig, 19 Uhr: Dr. Walter Seelig, 20 Uhr: Dr. Walter Seelig, 21 Uhr: Dr. Walter Seelig, 22 Uhr: Dr. Walter Seelig, 23 Uhr: Dr. Walter Seelig, 24 Uhr: Dr. Walter Seelig, 25 Uhr: Dr. Walter Seelig, 26 Uhr: Dr. Walter Seelig, 27 Uhr: Dr. Walter Seelig, 28 Uhr: Dr. Walter Seelig, 29 Uhr: Dr. Walter Seelig, 30 Uhr: Dr. Walter Seelig, 31 Uhr: Dr. Walter Seelig, 32 Uhr: Dr. Walter Seelig, 33 Uhr: Dr. Walter Seelig, 34 Uhr: Dr. Walter Seelig, 35 Uhr: Dr. Walter Seelig, 36 Uhr: Dr. Walter Seelig, 37 Uhr: Dr. Walter Seelig, 38 Uhr: Dr. Walter Seelig, 39 Uhr: Dr. Walter Seelig, 40 Uhr: Dr. Walter Seelig, 41 Uhr: Dr. Walter Seelig, 42 Uhr: Dr. Walter Seelig, 43 Uhr: Dr. Walter Seelig, 44 Uhr: Dr. Walter Seelig, 45 Uhr: Dr. Walter Seelig, 46 Uhr: Dr. Walter Seelig, 47 Uhr: Dr. Walter Seelig, 48 Uhr: Dr. Walter Seelig, 49 Uhr: Dr. Walter Seelig, 50 Uhr: Dr. Walter Seelig, 51 Uhr: Dr. Walter Seelig, 52 Uhr: Dr. Walter Seelig, 53 Uhr: Dr. Walter Seelig, 54 Uhr: Dr. Walter Seelig, 55 Uhr: Dr. Walter Seelig, 56 Uhr: Dr. Walter Seelig, 57 Uhr: Dr. Walter Seelig, 58 Uhr: Dr. Walter Seelig, 59 Uhr: Dr. Walter Seelig, 60 Uhr: Dr. Walter Seelig, 61 Uhr: Dr. Walter Seelig, 62 Uhr: Dr. Walter Seelig, 63 Uhr: Dr. Walter Seelig, 64 Uhr: Dr. Walter Seelig, 65 Uhr: Dr. Walter Seelig, 66 Uhr: Dr. Walter Seelig, 67 Uhr: Dr. Walter Seelig, 68 Uhr: Dr. Walter Seelig, 69 Uhr: Dr. Walter Seelig, 70 Uhr: Dr. Walter Seelig, 71 Uhr: Dr. Walter Seelig, 72 Uhr: Dr. Walter Seelig, 73 Uhr: Dr. Walter Seelig, 74 Uhr: Dr. Walter Seelig, 75 Uhr: Dr. Walter Seelig, 76 Uhr: Dr. Walter Seelig, 77 Uhr: Dr. Walter Seelig, 78 Uhr: Dr. Walter Seelig, 79 Uhr: Dr. Walter Seelig, 80 Uhr: Dr. Walter Seelig, 81 Uhr: Dr. Walter Seelig, 82 Uhr: Dr. Walter Seelig, 83 Uhr: Dr. Walter Seelig, 84 Uhr: Dr. Walter Seelig, 85 Uhr: Dr. Walter Seelig, 86 Uhr: Dr. Walter Seelig, 87 Uhr: Dr. Walter Seelig, 88 Uhr: Dr. Walter Seelig, 89 Uhr: Dr. Walter Seelig, 90 Uhr: Dr. Walter Seelig, 91 Uhr: Dr. Walter Seelig, 92 Uhr: Dr. Walter Seelig, 93 Uhr: Dr. Walter Seelig, 94 Uhr: Dr. Walter Seelig, 95 Uhr: Dr. Walter Seelig, 96 Uhr: Dr. Walter Seelig, 97 Uhr: Dr. Walter Seelig, 98 Uhr: Dr. Walter Seelig, 99 Uhr: Dr. Walter Seelig, 100 Uhr: Dr. Walter Seelig.

Ellenburg-Schulditt.

Schulditt, 10. Juli: Lange - Schulditt. Der Welt wird...

Kuffhäuser.

Auf dem Sonntag in Kuffhäuser...

Wittenberg.

Am Sonntag veranstaltet der WSB Wittenberg in seiner...

In anderen Verbänden.

Schulditt: Bestätigung am die deutsche... Wittenberg: Bestätigung am die deutsche... Kuffhäuser: Bestätigung am die deutsche...

Einreise in die Hochschulen.

Die Einreise in die Hochschulen ist bis um...

Sportamtliche Bekanntmachungen.

Der Sportamtliche bekanntmacht...

Vermischtes.

Der 43jährige Sanitär Salomon Liebermann, der wegen des bei der Besondere...

Unbedeutend vom Kriegsspiel Nationalfeiertag.

Anlässlich der Feier des amerikanischen Nationalfeiertages waren insgesamt 159 Zote zu verschieben...

Ein rücksichtsloser Kraftfahrer.

Das Schöffengericht in Dresden verurteilte einen Spenglermeister aus Bad Nauheim wegen...

Gegen die Ausbreitungsgemeinden.

Wie aus Dresden der Ruhr-Eichlungsverbandes...

Jugendbewegung.

Bekanntmachungen der Sozialistischen Arbeiterjugend.

Reinhold-Werke, Mittwoch, 10. Juli: Arbeiterjugend. Sonntag, 7. Juli: Bestätigung am die deutsche... Donnerstag, 11. Juli: Bestätigung am die deutsche...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133370-17067526219290706-11/fragment/page=0007



Blitzlicht



Der „Prophet“ Weissenberg.



Führer einer religiösen Sekte mit einer eigenen Hierarchie...
Führer einer religiösen Sekte mit einer eigenen Hierarchie...
Führer einer religiösen Sekte mit einer eigenen Hierarchie...

Frauenleben in britischen Kolonien.

In London fand kürzlich eine Konferenz der großen britischen Wohlfahrtsvereine...
In London fand kürzlich eine Konferenz der großen britischen Wohlfahrtsvereine...
In London fand kürzlich eine Konferenz der großen britischen Wohlfahrtsvereine...

Die Frau als Sportlehrerin.

Die Veranstaltungen der Berliner Turn- und Sportvereine haben auch bei der weiblichen Jugend großes Interesse gefunden...
Die Veranstaltungen der Berliner Turn- und Sportvereine haben auch bei der weiblichen Jugend großes Interesse gefunden...
Die Veranstaltungen der Berliner Turn- und Sportvereine haben auch bei der weiblichen Jugend großes Interesse gefunden...

Rußenzauber

Von Heinz Eisgruber

Maria Bonde stand am Eingang zu den Gar-
denen der Künstler. Ihr Blickes, von Zeit-
zurückschweifend sah sie auf den weitgehenden Wand...
Maria Bonde stand am Eingang zu den Gar-
denen der Künstler. Ihr Blickes, von Zeit-
zurückschweifend sah sie auf den weitgehenden Wand...

angegriffen, und sie konnte solchen Krach nicht ver-
tragen. Der Insipient drehte sich um und sah sie...
angegriffen, und sie konnte solchen Krach nicht ver-
tragen. Der Insipient drehte sich um und sah sie...

Das Testament des Jungesellen

In einem Vorort Londons hat unlängst ein
alter Jungeselle. In den letzten Jahrzehnten...
In einem Vorort Londons hat unlängst ein
alter Jungeselle. In den letzten Jahrzehnten...

Ein seltsamer Hochzeitsbrauch

hat sich lange auf Nügen und in Pommer erhalten.
Auf der Hochzeit erschien ein Mann, in ein Barren-
kleid oder ein anderes Fell gehüllt und den Leib...
hat sich lange auf Nügen und in Pommer erhalten.

Ein alte Lection von der Kinderarbeit.

Ein der historisch bedeutendsten Dokumente unter den
Vorläufern moderner sozialer Arbeit aus der ersten
hälfte des vorigen Jahrhunderts ist das nur noch...
Ein der historisch bedeutendsten Dokumente unter den
Vorläufern moderner sozialer Arbeit aus der ersten...

Als der Theaterarzt sein Hörrohr einsteckte und
funkend, daß Frau Bonde einen Herzschlag erlitten...
Als der Theaterarzt sein Hörrohr einsteckte und
funkend, daß Frau Bonde einen Herzschlag erlitten...

700 Kilometer auf Deutschlands ältestem Pferd



Storchschnabels tiefenmäßig gebogen, während der
unter dem Arme liegende Teil der Granne wie eine...
Storchschnabels tiefenmäßig gebogen, während der
unter dem Arme liegende Teil der Granne wie eine...

Hängende Früchte.

Die Früchte von mehreren im Juni und Juli
auf unseren Blütenhängenden Gelehen besitzen, wie...
Die Früchte von mehreren im Juni und Juli
auf unseren Blütenhängenden Gelehen besitzen, wie...

§ 218.

Der Paragraph 218 ist nicht aufgehoben worden,
die schreiende soziale Ungerechtigkeit und seine An-
wendung bleibt bestehen. Wir lesen in einer Tages-
zeitung, deren Abonnenten in der Hauptstadt zum...
Der Paragraph 218 ist nicht aufgehoben worden,

§ 218.

„Eine für junge Dame aus besserem
Gaulle vorzüglichen Aufenthalt unter ärztlicher
Aufsicht bei distrettem Zustand.“
Die Proletarierin läuft zu irgend einer Wun-
derin die sie enttäuscht zurück, in höchstem Zu-
stand kommt sie dann endlich, wenn es gut geht, zu
Hause, und wenn es schlecht geht, kommt der Tod...
„Eine für junge Dame aus besserem
Gaulle vorzüglichen Aufenthalt unter ärztlicher...

Breitscheid gibt dem „Tempo“ eine Erklärung über den Young-Plan

Keine Reichstagsmehrheit für Young-Plan, wenn nicht sofortige Rheinabräumung garantiert

Paris, 6. Juli. (Eig. Draht.)

Der anlässlich der Einreichung des neuen Gesetzes der französischen Sozialistischen Partei in Paris weilende Reichstagsabgeordnete Breitscheid hat dem „Tempo“ gegenüber längere Erklärungen über die Annahmehemmnisse gegeben. Breitscheid gab zunächst beruhigende Versicherungen über die angebliche Gefahr der Rückkehr Wilhelm's II. nach der Richteränderung des Republikgesetzes. Die deutsche Regierung sei keineswegs ohne Waffen gegen die Urheber der Revolution und die Massen Deutschlands würden heute genau so gut wie in den Tagen des Rapp-Bundes eine Wiederkehr der Hohenpollen zu verhindern wissen. Sogar seien auch Weimungsverschiebungen im Schoße des Kabinetts vorhanden, aber im Augenblick nehme die auswärtige Politik alle Aufmerksamkeit in Anspruch. Man wolle in Deutschland endlich, sei es auch nur dem Waffenstillstand, zur völligen Liquidation des

Krieges zu kommen. Der Young-Plan sei sehr schmerzhaft für Deutschland, und es liege unendlich fern, wenn man nicht erkläre, daß das Reich ohne die volle Wiederherstellung seiner Souveränität und die Befreiung seines Bodens von fremden Truppen diese Lasten nicht ertragen könne. Frankreich werde nicht Wunsch genügt verstehen, da es ja selbst nach dem Siege 1870 dem damaligen Ministerpräsidenten Thiers zum Danke für seine Bemühungen mit Recht den Titel „Vater des Landes“ verliehen habe. Es sei sicher, daß sich keine Mehrheit im Reichstag für die Annahme der neuen Vermögensverhältnisse finden würde, wenn der Young-Plan nicht in klarer Weise zugleich die Befreiung des Rheinlandes bedeuten würde. Frankreich und Deutschland besäßen ferner ein Interesse daran, daß die Saargebietfrage durch ein Abkommen geregelt werde, zumal über das Ergebnis der Volksabstimmung kein Zweifel bestehen könne.

Schlechte Aussichten für die Regierungsbildung in Holland

Die sozialdemokratischen Wahlerfolge reichen nicht aus, um eine Mehrheitsbildung im Sinne demokratischer Neuorientierung herbeizuführen

Amsterdam, 6. Juli. (Eig. Draht.)

Das Plb der Zweiten Niederländischen Kammer erhielt keine nennenswerte Verstärkung. Eine Mehrheitsbildung im Sinne der demokratischen Neuorientierung wird mit der Kammer vom Juli 1929 ebenfalls möglich sein wie mit der Kammer vom Juli 1925. Die niederländische Sozialdemokratie hat sich im allgemeinen gut gehalten. Namentlich hat die Mehrheitsbildung im Sinne der demokratischen Neuorientierung mit einem Zuwachs von 29 000 Stimmen und einer sozialdemokratischen Gesamtstimmzahl von mehr als 134 000 Stimmen nach wie vor die Hochburg der niederländischen Sozialdemokratie. Auch Rotterdam mit 94 399 Stimmen hat eine Zunahme um 11 000 sozialdemokratische Stimmen zu verzeichnen. Etwas hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist Der Haag, wo bei 54 862 sozialdemokratischen Stimmen die Stimmenzunahme unserer Partei nur 3000 betrug. Auch im Wahlkreis Utrecht liegt die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen bei 34 673 auf 37 750. Von den drei kommunistischen Gruppen werden künftig die Richtung De Bitter und die Richtung Winkoop in der Kammer

vertreten sein; an ein Zusammenarbeiten dieser Kommunisten ist natürlich nicht zu denken. Die sozialistisch-revolutionäre Gruppe des Herrn Eenselot, des Leiters des holländischen Nationalen Arbeitssekretariats, bleibt mit etwa 19 000 Stimmen weit hinter der für ein Mandat erforderlichen Ziffer von 33 000 Stimmen zurück. Von den konservativen Parteien haben die Antirevolutionären ein Mandat verloren, so daß sie künftig nur noch über 12 Vertreter verfügen werden, während die Christlich-Sozialisten ihre 11 Mann zu behaupten vermochten. Die Liberalen sind geschwächt, da sie statt bisher 9 nur noch 8 Abgeordnete besitzen. Die restlichen Demokraten haben sich ebenfalls behauptet. Bei dieser Zusammenlegung der Kammer wird eine parlamentarische Mehrheitsbildung auf die gleichen Schwierigkeiten wie im Jahre 1925 stoßen. Die niederländischen Wahlen zeigen deutlich, daß eine Befreiung der politischen Verhältnisse des Landes nur durch eine weitere Stärkung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei herbeigeführt werden kann.

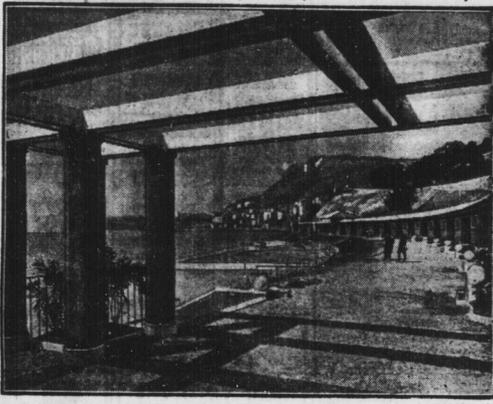
Der Mörder der Johanna Senger aufgefunden

Der Täter nach anfänglichem Leugnen geständig

Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete den 29jährigen polnischen Arbeiter Marion Pyszki, der nach anfänglichem Leugnen das Geständnis ablegte, den Raubmord an der Östfängerin Johanna Senger in der Schönfräse im Weissenhof begangen zu haben. Der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete Bruder der Ermordeten, der Kaufmann Alfons Senger, wurde daraufhin sofort auf freien Fuß gesetzt. Senger war von einer ganzen Reihe von Jüngern schwer befasst worden, verschiedene bedeutende Indizien sprachen gegen ihn zu sprechen. Daß diese „Beweise“ jetzt in sich zusammenfielen, zeigt erneut, mit welcher Vorsicht der Kriminalist in jedem Fall die Indizien auf ihre Stichhaltigkeit nachprüfen muß. Vor allem auch durfte aus dem mitschuldigsten Mithi Alfons Sengers noch nicht durchaus dessen Schuld gefolgert werden.

Die Wendung in der Angelegenheit trat durch ein, daß sich bei der Kriminalpolizei der Führer einer Strömungsmaschine gemeldet hatte, der in der Nordstadt von K2 bis K3 Untertage der Schönfräse mit seinem Bogen gesessen und verschiedene Male direkt am Nordbahnhof vorbeigekommen war. Jedesmal sah er vor dem Haus eines Mann, der sich beim Ansehen der Maschine wegwandte. Der Senger war nicht in der Lage, den Verdächtigen genauer zu beschreiben; er machte lediglich Angaben über den Auszug des Mannes. Auf diese Hinweise stützte die Nordkommission ihre weiteren Ermittlungen. Einer der Beamten war dann zufällig in einem Restaurant in Weissenhof eines Gespürs, das in die Untersuchungen weiterer Hilfe brachte. In der Weissenhofstraße wurde nämlich von einem Mann gesprochen, der am Tage vor dem Mord zu einem anderen gefahren sei. In der Schönfräse gibt es einen Laden, wo man zu machen ist. Man braucht der Oken nur einen Schlag vor den Kopf zu geben.“ In kurzer Zeit war der Mann ermittelt, der dieses Gespräch mit dem Unbekannten geführt hatte. Dieser neue Junge beschränkt den Urheber jener Äußerung als einen rotkeppigen Mann mit vielen Sommerprossen. Diese Merkmale ermöglichen die Befristung der Personellen des Täters, der hierauf in Walschow, als er gerade ein Langloshaus betreten wollte, verhaftet werden konnte. Pyszki ist gestand, die Östfängerin mit einem Pfahlerstein solange an den Schmelz gefesselt worden, bis sie tot zusammenfiel.

Nichts für gewöhnliche Sterbliche



Das größte und eleganteste Seebad der Welt befindet sich in Monte Carlo. Hier finden die Götter jeden nur erdenklichen Luxus, für weltensensible Besucher ist ein mit Ozeanwasser gefülltes Schwimmbassin angelegt.

Ihr laßt den Armen schuldig werden

Was die Justiz unter schwerem Diebstahl versteht

Das große Schöffengericht in Frankfurt wurde. Um nicht hungern zu müssen, stieg er am 1. Mai verurteilt einen 19jährigen Weißbrotbäcker wegen schweren Diebstahls zu anderthalb Jahren Gefängnis. Der Angeklagte, der insgesamt 37 Porträts aufgemalt hat, hat die Jahre seines Lebens im Gefängnis und Jugendhaus zugebracht. Als er das letzte Mal der Strafanstalt entlassen worden war, hatte er verurteilt, wieder in seinem alten Beruf zu arbeiten. Er kaufte sich Pinsel und Werkzeug, aber der erwartete Auftrieb blieb aus. Um leben zu können, mußte er das Werkzeug wieder verkaufen. Als das Geld ausgegeben war, wandte er sich an die zuständige Kreisstelle mit der Bitte um Unterstützung, die ihm jedoch verweigert wurde.

Um nicht hungern zu müssen, stieg er nachts über einen Zaun und enttorente aus einem Gartenhaus zwei Eßel. In der folgenden Nacht stieg er an anderer Stelle über, um ein freies Quartier zu haben und nahm dort ein Zuzug von vorgeschriebener Größe mit. Die Befreiung wurde vom Gericht vorbestimmte als Signum eines „schweren Diebstahls“ gemeldet. Der Mann wird nun wieder für anderthalb Jahre im Gefängnis sitzen und dann wird ihm der Düniger wieder auf dieselbe Bahn verwiesen, wenn die zukünftigen Anstrengungen nicht mehr logisches Verständnis an den Tag legen, als es diesmal geschehen ist.

Fallschirmabsprung bei 200 Stundenkilometer Geschwindigkeit

Bestin, 6. Juli. (Eig. Draht.)

Der süddeutsche Fallschirmpringer Carl Schreiber der deutschen Fallschirmgesellschaft unternahm heute auf dem Flugplatz Staaken einen Absprung aus einer Junkersmaschine, die von dem Piloten Rich der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt gesteuert wurde. Die Leistung Schreibers kann inoffiziell als Weltrekord bezeichnet werden.

als der Absprung bei einer Fluggeschwindigkeit von 200 Stundenkilometer ausgeführt wurde. Der Fallschirm entfaltete sich nach 25 Sekunden in einer Höhe von 500 Meter Höhe. Die Zeit vom Absprung bis zur Landung betrug 1 Min. 41 Sek. Obwohl Fallschirmabsprungskelche bisher amtlich nicht geführt werden, soll die Leistung Schreibers in Anerkennung als Weltrekord beim deutschen Luftfahrt ange meldet werden.

Verstuchte Notzucht.

Der Händler Simon Paullig war vom Landgericht Koblentz am 19. April d. J. wegen verurteilter Notzucht zu 6 Monaten Gefängnis und einer Buße von 50 M. verurteilt worden. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom ersten Strafgericht des Reichsgerichts am Freitag verworfen. Selbst die Zahlung der Buße fällt weg, da sie bei vorliegenden tatsächlichen Verhältnissen nicht in Frage kommt.

Der Angeklagte hatte mit einem Mädchen aus einem öffentlichen Tanzlokal getanzt, ihr dann auf dem Heimwege seine Begleitung durch ein dunkles Feld aufgebürgert und sie verheimlicht. Seine Revision begründete der Angeklagte damit, daß er in der Verhandlung beantragt habe, durch einen Sachverständigen feststellen zu lassen, ob er das Verbrechen in der von dem Mädchen geschilderten Weise habe vornehmen können, da er nur ein Wein habe und eine Probe habe trage. Das Gericht hatte den Antrag abgelehnt. In der Tatfrage, daß der Angeklagte den ganzen Nachmittag getanzt und dann noch einen weiten Heimweg zu Fuß zurückgelegt habe, ist das Gericht den Beweis dafür, daß die Prozesse den Angeklagten nicht beeinträchtigt.

Winter aus Java. Wie aus Bandung gemeldet wird, ist in den letzten Nächten in verschiedenen Teilen der ostindischen Insel Java härtere Frost aufgetreten, eine für diese Gegend sehr ungewöhnliche Temperatur. Es wurden teilweise 6 Grad unter Null festgestellt, wobei die Kulturen großen Schaden erlitten haben.

Hermann E. Ruenger

Rechtskommissar für Überwachung der öffentlichen Ordnung und Leiter der politischen Abteilung des Reichsamtstrafrechts, bei infolge des abgelehnten Reichstagsbeschlusses das Reichsamtstrafrecht für öffentliche Ordnung aufgelöst. Ruenger steht im 58. Lebensjahre.

Stahlhelmer beraubt Prostituierte.

And findet sehr toleranten Richter.

Ein bürgerliches Pressebureau veröffentlicht folgenden Bericht aus Witten: Ein 19 Jahre alter Gärtner aus dem Gaudersbüschen, der anlässlich des Stahlhelmtages nach Witten gekommen war, hatte, obwohl sonst Astrengler, mit mehreren Kameraden rechtliche Mengen Bier und Wein zu sich genommen. In angeregtem Zustand habe der Biber noch unüberhörte junge Mann dann eine Dirne in deren Wohnung begleitet. Als wegen der Begehung Streit entstand, habe er sich unter Drohungen die Geldbörse des Mädchens angeeignet, in der sich außer dem von ihm zusammengekauften Geld noch 15 M. befanden, und sich mit Gewalt aus der Wohnung verschloß. Die Dirne am nächsten Morgen beabsichtigten Abschied wurde er auf dem Bahnhof von dem Mädchen erkannt und auf deren Veranlassung festgenommen, obwohl er ihr sofort das ganze eroberte Geld zurückgegeben habe. Das Strafgericht Witten, Abteilung Justizpalast, vor dem er sich zu verantworten hatte, verurteilte den jungen, bisher noch unbestraften Burschen wegen räuberischen Diebstahls unter Jubilierung mildere Umstände zu 6 Monaten Gefängnis mit bedingtem Strafverlaß.

Die Nebenurteil schenkte dem mit Gericht mit einem „unberührten“ jungen Mann umgehen kann, wenn es sich um einen Angehörigen der nationalen Couleure handelt. Da wird mit konsequenter Eile Strafverlaß gemahnt — ohne Rücksicht auf die unerschöpflich gemeine Bestimmung.

Arbeiterentlohnungen wegen Wassermangel.

Barmen, 6. Juli. (Eig. Draht.)

Infolge Wassermangels hat sich die Stadt Barmen bekanntlich veranlaßt gesehen, die Wasserlieferung fast einzustellen. Diese Maßnahme beginnt sich jetzt katastrophal für die Barmener Industrie auszuwirken. Die Firma Götting-Gebde AG, die mehr als 1000 Arbeiter beschäftigt hatte, mußte jetzt 600 Mann entlassen, weil sich der Betrieb wegen des Wassermangels nicht mehr rentabel gehalten. Im Laufe der nächsten 14 Tage soll der Rest der Belegschaft ebenfalls entlassen werden. Auch andere vom Wasser abhängige Betriebe beginnen bereits mit Arbeiterentlohnungen, so daß die Barmener Arbeitslosenfiguren die des Wassers erreichen. Wenn nicht bald große und ergiebige Niederschläge einziehen, steht der Barmener Arbeitsmarkt vor einer in ihren Folgen noch nicht zu überschenden Katastrophe.

Brandstiftung und Versicherungsbetrug.

Das Schwurgericht Löhningen hatte den Strampffabrikanten Karl Wagner wegen Versicherungsbetrugs und Brandstiftung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte legte gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht ein, die am Freitag durch den I. Strafgericht mit der Begründung verworfen wurde, daß durch die Unterfischung der Bornstanz die Löhninger des Wagner schiefste.

Am 8. November 1928 morgens gegen 4 Uhr war die Strampffabrik Wagners in Löhningen bis auf den Grund niedergebrannt. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde der Fabrikbesitzer, der einige Wochen später auch das Geständnis ablegte, daß er den Brand mit Hilfe von Kether gelegt habe. Dieses Geständnis wird aber aber bald wieder. Dabei behauptete er, daß er sich lediglich deshalb selbst befaßt habe, damit er aus der Last entlassen werde und sich um seine todkranke Frau kümmern könne.

